Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 18

Artikel: Die Schöpfungen Kaspar Honegger's und seinder Nachfolger [Schluss]

Autor: F.K.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629229

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

. 18. VIII. Jahrgang. Zürich, 15. September 1901.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal.

Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnementspreis: Fr. 4.80 für die Schweiz jährlich; „ 5.20 „ das Ausland incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Inserate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich I, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils, jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Die Schöpfungen Kaspar Honeggers und seiner Nachfolger. — Die Fortschritte der amerikanischen Seidenindustrie. — Mode und Situation. — Ueber die Erhöhung der Seidenzölle. — Pariser Seidenbänder. — Seide. — Kleine Mittheilungen. — Vereinsangelegenheiten. — Stellenvermittlung.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Die Schöpfungen Kaspar Honegger's und seiner Nachfolger.

(Schluss)

Die während den letzten Jahren im Bau von Webstühlen und Jacquardmaschinen erzielten Fortschritte sollen in einigen spätern Artikeln eingehend besprochen werden; dagegen dürften an dieser Stelle einige Angaben über die Entstehung und Entwicklung der Maschinenfabrik Rüti von grösserm Interesse sein. Lebt doch in der Person ihres Gründers eine der thatkräftigsten und imponirendsten Gestalten vor uns auf, wie sie zeitweise zum Wohle der Menschheit, aber leider nur in grössern Zwischenräumen erscheinen, durch ihre Wirksamkeit auf nähere und weitere Kreise einen wohlthätigen Einfluss ausüben und bis in die fernsten Zeiten ein gesegnetes Andenken zurücklassen. Solche Beispiele sollen besonders auch unsern Textilbeflissenen vorgeführt werden, regen sie doch zu tüchtigem und energischem Vorwärtsstreben viel mehr an, als mancherlei auf Schulbänken mühsam ersessene Theorien.

Kaspar Honegger wurde im Jahre 1804 geboren. Sein Vater, ein sparsamer und fleissiger Arbeiter, hatte im Jahre 1814 Gelegenheit, eine Spinnmaschine zu erwerben. Mit einem Herrn Paul Usteri aus Zürich als Theilhaber wagte er dann die Gründung eines eigenen Gewerbes, welches ungeachtet der primitiven Umstände, unter welchen es begonnen wurde, so ansehnliche Fortschritte machte, dass sie miteinander bereits 1816 in Rüti ein eigenes Spinnereigebäude erstellen konnten. Zwei Jahre später war Salomon Honegger, der Vater Kaspar Honeggers, alleiniger Eigenthümer des Unternehmens, welches die für die damalige Zeit ansehnliche Zahl von 2000 Spindeln zählte. Alle Familienglieder, Vater, Mutter, Sohn und Tochter, halfen bei den verschiedenen Spinnereiarbeiten eifrig mit und somit fand der junge Kaspar leider wenig Zeit und Gelegenheit zum Besuche der Schule.

Jm Jahr 1827 folgten die zwei Brüder Kaspar und Heinrich ihrem Vater in der Leitung des Etablissementes in Rüti nach. Zwei Jahre später wurden die ersten mechanischen Webstühle in der Schweiz eingeführt, ihre praktische Verwerthung stiess aber sowohl bei Fabrikanten, wie bei den Arbeitern, welche um ihren bisherigen Broterwerb gebracht zu werden fürchteten, auf grosse Schwierigkeiten. Am 22. No-

vember 1832 wurde anlässlich eines Arbeiteraufruhrs sogar eine der erstgegründeten mechanischen Webereien in Uster in Brand gesteckt und eingeäschert.

Als nun in England nnd Frankreich die mechanische Weberei immer grössere Fortschritte machte, konnte die Schweiz mit ihrer Handweberei nicht mehr konkurriren und ging ihr daher ein Absatzgebiet nach dem andern verloren. Es vergingen aber mehrere Jahre, bis Jemand in der Schweiz neuerdings den Muth zur Gründung einer mechanischen Weberei fand und gebührt den Brüdern Honegger die Ehre, hiezu die Initiative wieder ergriffen zu haben. Die Umstände waren ihnen insofern günstig, als die Gemeinde Siebnen im Kanton Schwyz sich um die Einführung eines Industriezweiges auf ihrem Gebiet bemühte.

Die Anfänge waren selbstverständlich sehr mühsam; man gründete vorerst eine kleine Weberei von fünfzig mechanischen Webstühlen. Kaspar Honegger brachte an diesen Stühlen mancherlei Verbesserungen an, welche ihm nach seinen in der Praxis erworbenen Kenntnissen und Erfahrungen zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit geeignet schienen. Er sah aber bald ein, dass eine ansehnliche Produktionserhöhung nur durch bedeutende Umänderungen in der bisherigen Webstuhlkonstruktion möglich sei. Er unternahm nun eine Anzahl Versuche zur Erreichung des Ideales des ihm vorschwebenden mechanischen Webstuhles und schliesslich waren seine Bemühungen von glänzendem Erfolg gekrönt — er erfand den Honegger-Webstuhl, welchem für die Entwicklung der mechanischen Weberei in der Schweiz und in den benachbarten Ländern die namhafteste Bedeutung zukommt.

Die Folge der ausgezeichneten Resultate dieses Webstuhles war die Gründung einer Konstruktionswerkstätte in Siebnen im Jahr 1842, welche vorerst für die eigene Weberei Webstühle erstellte. Letztere arbeitete zuerst mit 200, dann mit 400 Webstühlen und versandte ihre mannigfaltigen Fabrikate nach allen Ländern. Die Konstruktionswerkstätte machte rasche Fortschritte, es wurden mancherlei technisch schwierige Probleme gelöst und bald mehrten sich die Aufträge von andern Webereien, welche bei Vergrösserungen und Neuanlagen dem Honegger-Webstuhl den Vorzug gaben.

Der Sonderbundskrieg im Jahre 1847 hatte zur Folge, dass die Webstuhlfabrik nach Rüti verlegt wurde, die Weberei dagegen verblieb in Siebnen. Später erstellte Kaspar Honegger noch eine Spinnerei in Wangen bei Siebnen; indem er dem Flüsschen Aa eine neue Richtung gab und dasselbe regulirte, gewann er für diese Unternehmung eine vortheilhafte und nutzbringende Wasserkraft. Später wurde dann noch die Mechanische Seidenweberei Rüti gegründet, welche, wie bereits erwähnt, in vorzüglicher Weise gedeiht.

Von allen diesen Schöpfungen ist unzweifelhaft die Gründung der Maschinenfabrik Rüti die hervorragendste. Dieselbe hat bis heute nach Frankreich allein über 25,000 mechanische Webstühle geliefert und bereits anlässlich der Pariser Weltausstellung 1878 wurde vom Präsidenten der französischen Republik Herrn Kaspar Honegger für seine vielseitigen Verdienste das Ritterkreuz der Ehrenlegion zuerkannt. Diese und andere Auszeichnungen waren für den einfach gesinnten Mann kaum so schätzenswerth, wie die hohe Achtung und Verehrung, welche ihm von seinen Angestellten und Arbeitern entgegengebracht wurden.

Selbstverständlich stellten die verschiedenartigen, rasch emporblühenden Etablissemente immer grössere Anforderungen an die riesige Arbeitskraft Kaspar Honeggers. Es war ihm daher eine grosse Erleichterung, als er mit Beginn der Sechzigerjahre in seinem spätern Schwiegersohn, Herrn H. Bühler-Honegger, eine thatkräftige Persönlichkeit fand, welche ihn in seinen Bestrebungen unterstützte und in umsichtigster Weise in seinem Sinn und Geiste die grossangelegten Werke ausbauen half. Kaspar Honegger starb am 7. Januar 1883 und damit fand eine gesegnete Wirksamkeit ihren Abschluss, welche namentlich durch die Erfindung des Honegger-Webstuhles die Textil-Industrie in neue Bahnen gelenkt und damit die Wohlfahrt nah und fern gefördert hat. Sein Andenken wird immerwährend in denjenigen Gemeinden ein vorzügliches bleiben, in welchen die ihm zu verdankende reichliche Arbeitsgelegenheit nach und nach die Quelle zu grösserer Wohlhabenheit geworden ist. Die menschenfreundliche Gesinnung Kaspar Honeggers und seiner Nachfolger ergibt sich aus den daselbst nach und nach entstandenen verschiedenartigen Wohlfahrtseinrichtungen.

Die fortwährende Ausdehnung der verschiedenen Unternehmungen führte im Jahr 1886 zu getrennter Geschäftsführung. Spinnerei und Baumwollweberei, Seidenstoffweberei und Maschinenfabrik, haben seit dieser Zeit ihre besondere Verwaltung, ohne dass deswegen in der jeweiligen Geschäftsleitung starke Veränderungen eingetreten wären.

Die Maschinenfabrik Rüti steht nun seit einer Reihe von Jahren unter der Direktion des Herrn W. Weber-Honegger, welcher, durch eine Reihe langjähriger und tüchtiger Mitarbeiter unterstützt, den altbewährten Ruf der Firma auf dem Gebiet des Webstuhlbaues in gebührendem Ansehen zu erhalten weiss.

An der Pariser Weltausstellung 1900 war die Maschinenfabrik Rüti die berufenste Vertreterin des schweizerischen Webereimaschinenbaues. Ein zahlreiches Publikum umstand jeweils ihre ringsum begrenzte Ausstellungsfläche und verfolgte mit Interesse die Herstellung der verschiedenartigen, auf den Webstühlen befindlichen Gewebe. Infolge beschränkter Raumverhältnisse konnten keine breitern Webstühle oder umfangreichere Vorbereitungsmaschinen ausgestellt werden, es waren aber genügend Maschinen im Betrieb, um ein ungefähr richtiges Bild der Produktionsfähigkeit dieses Welthauses zu verschaffen. An Vorbereitungsmaschinen waren nur einige Schuss-Spuhlmaschinen und eine kombinirte Seiden-Zettel- und Bäummaschine aufgestellt, dagegen fanden sich zehn mechanische Webstühle, wovon fünf für Seidenstoffe und fünf für Baumwoll- und Leinengewebe in Betrieb. Die Seidenwebstühle, welche nach dem einheitlichen Originalmodell gebaut waren, leisteten den vorzüglichen Beweis dafür, dass durch die Kombination mit einer geeigneten Schaft- oder Jacquardmaschine, durch passende Schützenwechselvorrichtungen und durch spezielle Modifikation einzelner Organe der Stuhl gut befähigt ist, alle möglichen Seidenstoffe in richtiger Qualität und rationell zu erstellen. An der Ausstellung wurde ein schwarzer Peau de soie, ein reichfarbiges Ecossais und mit einer kleinern Maschine ein hübsches Mexicaine-Gewebe erstellt; als Jacquardgewebe wurden mit einer selbstkonstruirten Maschine in Verdolstich bei hoher Tourenzahl ein reiches Blumenmuster und daneben das Wilhelm Tell-Denkmal in neuer, feiner Ausführung gewoben. Unter den andern fünf Stühlen erregte der Noothrop-Stuhl, welcher, aus Nord-Amerika stammend, von der Maschinenfabrik Rüti für die Erstellung einfacher Baumwollgewebe in der europäischen Industrie in zweckdienlicher Weise gebaut wird, durch seine sinnreiche Konstruktion besondere Aufmerksamkeit. Daneben war ein einseitig wirkender vierschütziger Baumwoll-Wechselstuhl und ein einschütziger Stuhl in Kombination mit einer Doppelhub-Jacquardmaschine für besonders hohe Tourenzahl in Betrieb. Es sind dieses Stühle, wie sie die Maschinenfabrik Rüti alljährlich zu Tausenden nach allen Richtungen versendet. Auf einem Piqué-Stuhl wurden dann noch hübsche Gewebe mit abgepasster figuraler Musterung erstellt und auf einem Leinenwebstuhl in Kombination mit einer Damast-Jacquardmaschine Leinen-Servietten mit in den vier Ecken von Bändern umschlungenen Blumen- und Früchtesträussen.

Bekanntlich wurde die Maschinenfabrik Rüti an dieser Ansstellung für ihre hervorragenden Leistungen im Bau von Webstühlen, Vorbereitungs- und Jacquardmaschinen mit dem „Grand Prix“ ausgezeichnet. Es dürfte Fachleute interessiren, später von einigen besondern Neuerungen an den hier kurz erwähnten Webstühlen und Maschinen Kenntniss zu erhalten. *F. K.*

Die Fortschritte der amerikanischen Seidenindustrie.

Das „B. d. S.“ bringt eine ausführliche Darstellung der Entwicklung der amerikanischen Seidenindustrie an Hand von statistischen Angaben des Herrn Franklin Allen, Sekretärs der „Silk Association of Amerika“. Nach diesen Ausführungen ist die Anzahl der Webstühle heute folgende:

32,000	mechanische	Seidenstoffstühle
1,550	„	Sammet- und Plüschstühle
285	„	Möbelstoffstühle
7,000	„	Bandstühle
40,835		

Handwebstühle sind im ganzen nur etwa 800 im Betrieb.

Die Seidenindustrie vertheilt sich auf 253 Gemeinden in 18 Staaten, nämlich:

	Gemeinden		Gemeinden
Kalifornien	2	New-Jersey	31
Connektikut	30	New-York	45
Delaware	2	Nord-Karolina	3
Illinois	2	Ohio	4
Maine	1	Pennsylvanien	76
Maryland	2	Rhode Island	8
Massachusetts	31	Utah	1
Michigan	3	Virginia	3
New Hampshire	6	Wisconsin	3

Demnach ist im Staate Pennsylvanien die Seidenindustrie am weitesten ausgebreitet, dagegen hat der Staat New-Jersey die grössere Arbeiterzahl und die ansehnlichere Produktion; New-York und Connektikut folgen im dritten und vierten Rang nach und umfassen diese vier Staaten zusammen $^7/_8$ der Gesammtproduktion der amerikanischen Seidenindustrie.

Die bezügliche Statistik für das Jahr 1900 weist folgende Angaben auf:

Staat	Zahl der Arbeiter	Bezahlte Löhne in Dollars	Verw. Kapital. in Dollars
New-Jersey	24,250	9,100,000	30,000,000
Pennsylvanien	20,800	4,350,000	20,196,000
New-York	7,000	2,600,000	9,000,000
Connecticut	6,600	2,400,000	12,250,000
Massachusetts	3,000	1,000,000	5,500,000
Michigan	550	123,000	600,000
Virginia	475	105,000	600,000
Rhode Island	440	175,000	700,000
Uebertrag	63,115	19,853,000	78,846,000